

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **37 (1921)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die große Holzgant der Stadt Winterthur vom 20. Februar a. c. über 2530 m<sup>3</sup> Sag- und Bauholz in 114 Partien nahm laut „Nargauer Tagbl.“ bei befruchtender Nachfrage einen raschen Verlauf. Die 114 Partien, wovon 71 bis zu 16% der Schätzung überboten, 13 bis zu 11% unterboten wurden und 30 zur Schätzung weggingen, waren in 1½ Stunden verkauft.

Es wurden folgende Preise erzielt:

Mittelstamm- Klasse m <sup>3</sup>	von Fr.	bis Fr.	Mittel Fr.
Kot- und Weißtannen, Bauhölzer.			
0.51—1.00	33.—	47.50	39.15
1.01—1.50	45.—	58.50	52.55
Kot- und Weißtannen, Saghölzer.			
0.51—1.00	46.—	61.—	53.45
1.01—1.50	43.—	67.—	56.80
1.51—2.00	50.50	72.—	63.—
2.01 u. mehr	48.50	72.—	58.35
Föhren, Saghölzer.			
1.01—2.00	66.—	80.—	72.—
2.01 u. mehr	1 Partie		87.50

Alles Holz wurde unter der Rinde gemessen und an guten Abfuhrwegen gelagert, gut sortiert.

## Verschiedenes.

† Zimmermeister Wendel Strübi in Gnennda (Blarus) starb am 3. März im 79. Altersjahre.

Schweizer Dorf und Bauernhaus. (Mitgeteilt der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde.) Wem wäre nicht schon der Reichtum an heimeligen alten Hausformen und traulichen Ortsanlagen aufgefallen, den die Schweiz auf kleinem Raum ihr eigen nennt? Wer hätte sich nicht schon auf seinen Wanderungen an den von Tal zu Tal wechselnden schmucken Siedlungsbildern erfreut, die, mit der Landschaft organisch verwachsen, ihr geradezu einen besonderen Charakter ausdrücken? Warum diese Verschiedenheit, und woher quillt dieser Reichtum im ländlichen Schweizer Siedlungsweisen? Es ist wohl wert, diesen Fragen nachzugehen und eine Antwort zu suchen. Voraussetzung dazu ist aber eine planmäßige Sammlung in Wort, Bild und Plan alles dessen, was die Schweiz an alt überkommenen ländlichen Haus- und Siedlungsformen enthält. Da wird sich zeigen, wie die Natur den Menschen vorgeschrieben hat, wo und wie sie wohnen müssen, wenn sie sich vor zerstörenden Kräften schützen und zweckmäßig wirtschaften wollen. Wasser und Boden, Klima und Pflanzenwelt spielen da mit, aber auch der Wirtschaftszweck von Hof und Dorf, uralter Volksbrauch, Nachwirken alter Gebräuche, Besitzverhältnisse und vor allem auch die Stammeszugehörigkeit der Bewohner und ihre Herkunft. Ein Stück Natur- und Kulturgeschichte steckt in jedem Bauernhaus, in jedem Dorf. Wer diesen Dingen nachspürt, fördert die Heimatkunde, gibt ihr einen tieferen Sinn und wird auch so manches allgemeine Lebensgesetz in einer noch so bescheidenen Siedlung sich widerspiegeln sehen.

Die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde geht nun eben daran, ihre bisher auf geistige Kulturerscheinungen des Schweizerlandes sich erstreckende Sammel- und Forschungsarbeit auch ländlichem Hausbau, bäuerlicher Siedlungs- und Wirtschaftsart zuzuwenden. Ihr Ruf ergeht

an alle, die ihre Heimat lieben und zu deren tieferem Verständnis etwas beitragen wollen, bei diesem Unternehmen mitzuhelfen. Jeder kann sich um sein Heimdorf, um die Heimatforschung ein kleines Verdienst erwerben, wenn er da verständnisvoll mitsammeln hilft, auch der Städter, der Jahr für Jahr seine Ferien in derselben Gegend verbringt und offenen Auges über Berg und Tal wandert.

Wer mittun will, ist herzlich willkommen. Er wende sich an die Schweizer. Gesellschaft für Volkskunde, Abteilung Volks- und Siedlungsforschung, in Basel, Fischmarkt 1, und wird dort die nötigen Beihilfe, Anleitungen und Auskünfte erhalten.

## Literatur.

Schweizer. Baukalender 1922. 2 Teile. Redaktion: E. Usteri, Architekt. 43. Jahrgang. Preis Fr. 10.—

Schweizer. Ingenieurkalender 1922. 2 Teile. Redaktion E. Bosphard, Stadt-Ingenieur. 43. Jahrgang. Preis Fr. 10.—

Verlag: Schweiz. Druck- und Verlagshaus, Zürich.

Die Herausgabe der Kalender ist gekennzeichnet durch eine fortdauernde Krisis im Baugewerbe; die Bautätigkeit ist immerfort eine beschränkte zufolge der verhältnismäßig teuren Preise. Der Höchststand in dieser Beziehung ist zwar überschritten und hat der Preisabbau eingesetzt. Die Revision des Baukalenders bezog sich in der Hauptsache auf die Korrektur der Material- und Akkordpreise, die infolge der veränderten Verhältnisse einer gründlichen Umarbeitung bedurften.

Die Redaktion des Ingenieurkalenders hat als Nachfolger von alt Stadt-Ingenieur Wenner, Herr Stadt-Ingenieur E. Bosphard übernommen. Eine gänzliche Umarbeitung hat hier der Abschnitt eiserner Brücken erfahren. Beim Eisenbahnbau wurde ein besonderer Abschnitt über viertelne Längen von Eisenbahnen nach neu entwickelten Grundsätzen eingeschaltet. Die übrigen Kapitel wurden besonders auf die Preisangaben revidiert.

Die Ausstattung ist die seit Jahren übliche geblieben und bieten die Kalender den Hoch- und Tiefbautechnikern eine Fülle von nützlichem Material.

Der Plan der Stadt Zürich, 32. Auflage, ist im Verlag des Art. Instituts Drell Füßli in Zürich erschienen. — Preis Fr. 1.25.

Prinzeß Narziß und andere kleine Geschichten. Von Arthur Neustadt, St. Moriz. 127 Seiten 8° Format. Geheftet 4 Fr. 20, gebunden 5 Fr. 50. — Verlag: Art. Institut Drell Füßli, Zürich.

Inhalt: Prinzeß Narziß, ein Märchen, Der Stein der Verlobten, Die Wette, Die Geschichte vom Tony, Mein Onkel Karl, The Ladies' Captain (Der Damenkapitän), Kaspar's letzte Fahrt. Arthur Neustadts lebenswürdiges Erzählertalent hat bereits durch die Bücher „Mister Fips“ und „Surlej“ vielerorts Anklang gefunden. Das neueste, nach der einen der sieben Erzählungen betitelt Werk „Prinzeß Narziß“ zeigt vor allem, daß Neustadts Geist sich durch Reisen rund um die Erde kosmopolitisch geweitet hat. Die verschiedensten Weltgegenden sind hier als Schauplätze gewählt. Das launige Titelmärchen spielt sich in den Narzissenfeldern oberhalb Montreux ab, die rührende Sage vom „Stein der Verlobten“ und die Lobpreisung des treuen Hundes „Tony“ versetzen uns ins Engadin; „Kaspar's letzte Fahrt“ geht über den Gotthard, die pikante „Wette“ führt uns in ein italienisches Bergkloster, und mit dem unglücklich verliebten „Ladies' Captain“ fahren wir über den atlantischen Ozean. — Durch eigenartig geschickte Mischung von ernsten und heitern Stimmungen, durch

